



HAUS DES FREIHERRN L. VON HABER.

(Kaiser-Josephstrasse 41, Praterstern 1, Kleine Stadtgutsgasse 12 u. 14.)

Architekt: W. BAUMER.

Taf. 56—63.

Dieses herrschaftlich angelegte Wohnhaus nimmt einen ausgedehnten unregelmässigen Grundcomplex zwischen dem Praterstern und zwei sich kreuzenden Strassenzügen ein. Das rechts angrenzende Eckhaus war bereits im Bau begriffen, als der in den vorderen Tracten aus drei Parcellen bestehende Platz dem Architekten überwiesen wurde. Später kamen noch zwei rückwärtige Bauparcellen hinzu, um für den grossen, bepflanzten Hof nebst Wintergarten, sowie für die Stallungen und Remisen Raum zu gewinnen. Die Anlage sollte vor Allem den Charakter des Familienhauses wahren und in der Gestaltung jeder Prunk vermieden werden.

Der Aufriss (Taf. 56) zeigt uns demnach eine Gebäudegruppe von einfach monumentaler Durchbildung, welche durch ein kuppelgekröntes Eckthürmchen und zwei symmetrisch gestaltete Pavillons an den Enden als zusammengehöriges Ganzes charakterisirt erscheint. Das Kuppelthürmchen mit seiner etwas reicheren Ausstattung bildet den belebten Mittelpunkt der Gruppe; die übrigen Theile ordnen sich unter, und wirken nur durch die Verhältnisse der Oeffnungen zu den Mauermassen und die bedeutende Höhe der Stockwerke.

Die Masse des Baues ist in Verputz hergestellt; nur die Balcons, die beiden Säulenportale und der obere Theil des Eckthürmchens bestehen aus Haustein.

Sein herrschaftliches Gepräge erhält das Haus vornehmlich durch den weiten Hofraum (Taf. 60), aus dessen rück-

wärtigen Umfassungsbauten der vom Einfahrtsthor (b) aus sofort sichtbare Wintergarten mit seiner rundbogig abschliessenden Eisenconstruction sich imposant emporhebt (Taf. 58). Für die Disposition der Räume waren die Bestimmungen maassgebend, dass der erste Stock ausser den Gesellschaftsräumen auch die Wohnzimmer der Familie, nebst Küche und anderen Wirthschaftslocalitäten enthalten sollte, und zwar in der Grösse und Reihenfolge, wie sie der Plan (Taf. 61) zeigt. Aus den Gesellschafts-Räumen führt ein mit dem Blumenbalcon (x) in Verbindung stehender Gang zu der Gallerie (y) des Wintergartens hinüber. Ein zweiter, von Säulen getragener Gang (z) verbindet Küche und Buffet. — Im Erdgeschoss befinden sich die Wohnung und das Geschäftslocal des Hausherrn. Um bequeme Aus- und Einfahrten bei festlichen Gelegenheiten zu schaffen, ist in dem gegen den Praterstern zugekehrten Tract eine zweite Durchfahrt angelegt. Der Stallhof (2) hat seine besondere Ausfahrt (3) an der Rückseite. Der zweite Stock enthält zwei Appartements für die Angehörigen der Familie. In den Pavillions endlich liegen die Fremdenzimmer und Dienstenräume.

Besonderes Gewicht ist auf die Herstellung eines geräumigen und schönen Haupttreppenhauses (a) gelegt. Die freitragende, aus Grisignano-Marmor gearbeitete Treppe hat ein zierliches, schmiedeisernes Gitter, welches die Gebrüder Sasse in Wien nach der Zeichnung des Architekten ausführten. — Bauzeit: 1872—1875.

HAUS DES ARCHITFKTEN C. TIETZ.

(Schottenring 10.)

Architekt: C. TIETZ.

Taf. 64—66.

In diesem Gebäude repräsentiren wir den Typus des Miethhauses, wie ihn der verstorbene Architekt C. Tietz in zahlreichen, durch vortreffliche Raumeintheilung und Construction ausgezeichneten und zugleich durch die maassvolle Schönheit ihrer Erscheinung ansprechenden Werken ausgeprägt hatte.

Die Bestimmung der Stockwerke folgt der in Wien üblichen Regel. Das Erdgeschoss und der Keller sind für Geschäfts- und Lagerräume eingerichtet; im Souterrain findet sich ausser der Portierwohnung auch Platz für einen kleinen Pferdestall. Das Halbgeschoss und der erste Stock sind sodann für die eigentliche Herrschaftswohnung bestimmt. Der zweite und dritte Stock endlich enthalten für sich bestehende Miethwohnungen.

Sämmtliche Stockwerke sind durch eine und dieselbe Haupttreppe (a) zugänglich, deren eigenthümliche Anlage aus den Grundrissen (Taf. 65) und dem Durchschnitt (Taf. 64) ersichtlich wird. Während nämlich die Treppe im Erdgeschoss (B) seitwärts über der Kellerstiege beginnt, setzt sie vom Halbstock (C) an in die Mitte des Hauses über und steigt

nun in dem schönen, lichten Treppenraum als Hauptstiege gerade empor.

Die Wände des Treppenraumes sind mit stucco lustro, gelb und roth, die Pilaster und das ganze Vestibul mit vorzüglichem Stuckmarmor von Detoma bekleidet. Die beiden Stiegenplafonds, über dem unteren Absatz und an der Decke der Hauptstiege, zieren Gemälde von Prof. Adolf Eisenmenger (die drei Grazien und der Friede). Die decorativen Malereien rühren von G. Gläser, die Stuckplafonds im Vestibule sowie im Stiegenhause und in den Wohnräumen von den Bildhauern Jos. Hutterer, Jos. Pokorny und Frz. Schönthaler her. In den Salons befinden sich Deckengemälde von Carl Geiger.

An der in der Hauptmasse verputzten Façade (Taf. 64) sind die vier Säulen des Portalbaues in hartem Sandstein, die vier Karyatiden darüber, sowie die Brunnenfigur des Hofes, in Breitenbrunner Stein ausgeführt. Die Modelle zu diesen Figuren lieferte Franz Melnitzky. Die übrigen Bildhauerarbeiten sind von Carl Stepnitz in Cement hergestellt.

Der Bau wurde von der Allgemeinen Oesterreichischen Baugesellschaft in den Jahren 1870 und 1871 ausgeführt.